

PRESSEMITTEILUNG

6. Dezember 2018
Nr. 143/2018

Lieber keine Windpocken an Weihnachten – Impfschutz überprüfen

Im Landkreis Weilheim wurden in den letzten zwei Wochen vermehrt Windpockenfälle aus Kindertagesstätten und Schulen gemeldet.

Windpocken sind eine hochansteckende Viruserkrankung, die meist als typische Kinderkrankheit bekannt ist. Sie kann aber keineswegs nur Kinder treffen, sondern jeden, der keinen ausreichenden Immunschutz durch eine bereits durchgemachte Erkrankung oder eine Impfung hat. Dr. Stefan Günther, Leiter des Gesundheitsamt Weilheim-Schongau, stellt heraus: „Windpocken können zur schweren Komplikationen führen. Bei Kindern ist eine Superinfektion der typischen Windpockenbläschen mit Narbenbildung am häufigsten. Eine schwere Lungenentzündung tritt dagegen häufiger bei Erwachsenen bei bis zu 20% aller Erkrankten auf. Neben weiteren Komplikationen kann auch das gesamte Nervensystem betroffen sein.“

Einen wirksamen Schutz gegen die Windpocken bietet die Impfung, die für Kinder im Alter von 11-14 Monaten und für die zweite Impfung im Alter von 15-23 Monaten empfohlen wird und bis zum vollendeten 17. Lebensjahr nachgeholt werden kann. Dr. Stefan Günther erklärt: „Zudem gibt es auch Empfehlungen für die Impfung von Erwachsenen. So sollen sich z. B. auch Patienten mit immunsuppressiver Therapie oder Neurodermitis sowie deren enge Kontaktpersonen impfen lassen. Besonders wichtig ist die zweimalige Impfung bei Frauen mit Kinderwunsch ohne ausreichenden Immunschutz. Denn eine Erkrankung der Mutter kurz vor und nach der Geburt kann zu einer erheblichen Bedrohung der Gesundheit des Neugeborenen führen“.

Die aktuellen Ergebnisse aus der Schuleingangsuntersuchung zeigen, dass im Landkreis Weilheim/Schongau nur 71,4 % aller Kinder bis zum Vorschulalter zweimal gegen Windpocken geimpft wurden und damit einen ausreichenden Impfschutz haben. Damit liegt die Impfquote im Landkreis um 6,5 Prozentpunkte niedriger als im Mittel in Bayern. Hier besteht also noch Nachholbedarf.

Das Gesundheitsamt rät daher bei noch nicht durchgemachter Windpockenerkrankung den Impfschutz überprüfen zu lassen und fehlende Impfungen nachzuholen.

Martina Huber
Pressestelle